



1. NEU NEU NEU

Die IMD webApp gibt Ihnen Einblick in die Laborbefunde Ihrer Patienten.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass es für alle mit uns kooperierenden Ärzte ab sofort möglich ist, die Laborbefunde Ihrer Patienten über das Internet bei uns einzusehen. Die IMD webApp erlaubt Ihnen, Teil- und Endbefunde aktueller und auch zurückliegender Laboraufträge schnell und sicher „abzurufen“.

Die Patientendaten werden bei der Datenübertragung mit Hilfe des Kryptosystems AES-256 Bit verschlüsselt. Zu keiner Zeit sind die medizinischen oder personenbezogenen Daten auf Ihrem Endgerät gespeichert. Alle Informationen werden

zur Laufzeit und in Echtzeit verschlüsselt vom Server des Institutes für Medizinische Diagnostik (IMD) geladen. Es erfolgt keine Verwendung von Clouds.

Es ist keine Software-Installation auf Ihrem Computer notwendig. Sie benötigen nur eine bestehende Internetverbindung. Abgesehen davon ist die IMD webApp für Sie mit keinen Kosten verbunden.

Haben Sie Interesse? Dann benötigen Sie nur noch Ihre Zugangsdaten von uns. Senden Sie uns das beiliegende Kontaktformular ausgefüllt zurück.

2. Genuntersuchung individualisiert die Vitamin-D-Supplementierung

Der verbreitete Vitamin D-Mangel wird in vielen Fällen durch genetische Veränderungen des Vitamin-D-bindenden Proteins (VDBP) gefördert. Das VDBP bindet und transportiert Vitamin D und seine Metaboliten im Blut. Rund 20% der Europäer tragen die Genotypen VDBP*1F/*2 und VDBP*2/*2, die seine Affinität zu Vitamin D herabsetzen und so den 25-OH-Vitamin D₃-Spiegel im Blut senken (Santos et al., Hormone Research in Paediatrics 2013; 79: 162-168). Dieser

genetisch bedingte Vitamin D-Mangel ist unabhängig von anderen Faktoren wie z.B. Sonneneinstrahlung und Alter. Da die Betroffenen unter Supplementierung ausreichende Spiegel oft erst bei höherer Dosierung erreichen, empfiehlt sich für die individuelle Therapieplanung die Untersuchung der beiden affinitätsverändernden Polymorphismen des VDBP (Anforderung „VDBP genetisch“).

3. Retinopathie durch Chrom- und Kobaltfreisetzung aus künstlicher Hüfte

Bei einem 65-jährigen Mann wurde eine deutliche Verschlechterung der Sehfähigkeit auf die Metallfreisetzung aus einem künstlichen Hüftgelenk zurückgeführt (Apel et al., Documenta Ophthalmologica 2013; 126: 69-78). Neben einem verschlechterten Allgemeinzustand, der von Herzmuskelschwäche und einer Schilddrüsenunterfunktion begleitet war, litt der Mann an einer Sehnerventzündung und zeigte ein auffälliges Elektroretinogramm. Gleichzeitig wies er deutlich erhöhte Chrom- und Kobaltspiegel im Blut auf. Nach Revision der Metall-auf-Keramik-Prothese sanken die Kobaltwerte in den Normbereich ab, der Allgemeinzustand des Patienten besserte sich deutlich und das Elektroretino-

gramm normalisierte sich ebenfalls. Aufgrund des zeitlichen Verlaufs könnte das Krankheitsgeschehen auf toxische Wirkungen der erhöhten Chrom- und Kobaltkonzentrationen zurückzuführen sein. Die vorliegende Kasuistik stützt damit eine Reihe von aktuellen wissenschaftlichen Studien, die eine gesteigerte Metallfreisetzung aus Endoprothesen mit systemischen Pathomechanismen in Verbindung bringen. Bei Verdacht auf Unverträglichkeitsreaktionen im Zusammenhang mit künstlichen Gelenken empfiehlt sich daher die Messung der Metallbelastung im Blut. Die „Multielementanalyse Endoprothetik“ wird ab Mitte Januar am IMD durchgeführt.

4. Die Darmmotilität hängt von der Immunantwort auf die Darmflora ab

Die mikrobielle Besiedlung des Darms beeinflusst bekanntermaßen die physiologische Funktion der Darmschleimhaut. Nun belegen neue Daten, dass die Immunreaktion auf die Darmflora eine wichtige Grundlage für eine normale Funktion des enterischen Nervensystems ist (Brun et al., Gastroenterology 2013; 145: 1323-1333). So nimmt bei Labormäusen die Darmmotilität signifikant ab, wenn die Darmflora durch Antibiotika-Gabe zerstört wird. Dieser Effekt wird deutlich

abgeschwächt, wenn die Mäuse gleichzeitig einen Agonisten des Toll-like-Rezeptors 2 (TLR-2) erhalten, der die angeborene Immunantwort aktiviert. TLR-2 steuert u.a. die Ausschüttung des so genannten GDNF (glial derived neurotrophic factor), eines wichtigen Botenstoffs des enterischen Nervensystems. Die neuen Daten untermauern damit die große Bedeutung der Darmflora für eine normale Darmfunktion.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ruhige und besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch in ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr.

Ihr Team des Labors für Spezielle Immunologie im Institut für medizinische Diagnostik Berlin



5. Fortbildungsveranstaltungen

Online-Fortbildungen

Reihe Neuro-Endokrino-Immunologie - Termine: Mittwochs 15:00 Uhr

Die Neuroendokrine Stressachse – wunder Punkt bei Depressionserkrankungen

08. Januar 2014 - Referent: Dr. Dr. Bend-Michael Löffler, Praxis für Präventive Medizin, Berlin

Chronischer Stress als Triggerfaktor - biologische Veränderungen und Pathomechanismen

22. Januar 2014 - Referentin: Dr. Katrin Huesker, Institut für Medizinische Diagnostik Berlin - Potsdam MVZ GbR, Berlin

Das gesamte Programm finden Sie unter: <http://www.inflammatio.de/fortbildung/online-fortbildung.html>.

Präsenzfortbildungen

Jahrestagung der Deutschen Borreliose-Gesellschaft e.V.

04. bis 05. April 2014 in Erfurt

Anmeldung: Deutsche Borreliose-Gesellschaft e.V., Siemensstraße 26 a, 12247 Berlin, Tel.: 030 770 01-444 Fax: 030 770 01-236, E-Mail: geschaeftsstelle@borreliose-gesellschaft.de

6. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin

Umwelt-ZahnMedizin im klinischen Alltag

16. bis 17. Mai 2014 in Frankenthal

Veranstaltungsort: CongressForum Frankenthal, Stephan-Cosacchi-Platz 5, 67227 Frankenthal

Informationen: DEGUZ e.V., Siemensstraße 26 a, 12247 Berlin, Tel.: 030 76 90 45-20, Fax: 030 76090 45-22, E-Mail: info@deguz.de

Informationen zu Programm und Referenten sowie zur Anmeldung für diese und weitere Fortbildungsveranstaltungen finden Sie auf <http://www.inflammatio.de/fortbildung/praesenzfortbildungen.html>

6. Redaktion und inhaltliche Betreuung

Dr. med. Volker von Baehr (v.baehr@imd-berlin.de)

Dr. Katrin Huesker (Neuro-Endokrino-Immunologie - k.huesker@imd-berlin.de)

Dr. Brit Kieselbach (Autoimmunologie - b.kieselbach@imd-berlin.de)

Dr. Sabine Schütt (Immungenetik - s.schuett@imd-berlin.de)

Dr. Cornelia Doebis (Forschung und Entwicklung - c.doebis@imd-berlin.de)

Dipl. Ing. Lisa Seriot (Allergie - l.seriot@imd-berlin.de)

Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam MVZ GbR

Nicolaistraße 22, 12247 Berlin-Steglitz, Tel.: 030-770 01-220, Fax.: 030-770 01-236